

tional institutions would take an interest in the art of exhibition. Handbuch Museum edited by Markus Walz should be in every history library as an encouragement to develop modules for “best-practice” in exhibitions and for further research in the broad field of museology.

Translated by Isabel Aitken and Sandy Hämmerle.

D-88690 Uhldingen-Mühlhofen
Strandpromenade 6
E-mail: schoebel@pfahlbauten.de

Gunter Schöbel
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

PETER ROWLEY-CONWY / DALE SERJEANTSON / PAUL HALSTEAD (Hrsg.), Economic Zooarchaeology. Studies in Hunting, Herding and Early Agriculture. Oxbow Books, Oxford 2017. £ 40,-. ISBN 978-1-78570-445-1. (gedruckte Ausgabe). £ 20,-. ISBN 978-1-78570-446-8. (E-Book). xvi + 298 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen.

Der Band ist dem Leben und Werk und damit dem Andenken des am 4. Februar 2013 verstorbenen englischen Archäozoologen Anthony J. Legge gewidmet. A. J. Legge war ein international weithin bekannter Spezialist für Untersuchungen an Tierknochenfunden aus archäologischen Ausgrabungen, der in Fachkreisen ein hohes Ansehen genoss. Die drei Herausgeber sind Schüler aus seiner Zeit als Hochschullehrer an den Universitäten von Cambridge und London. Die 33 in dem Band publizierten Aufsätze stammen überwiegend von Kolleginnen und Kollegen, die auf verschiedene Weise mit A. J. Legge verbunden waren, und sie behandeln schwerpunktmäßig Themen, die im Fokus seiner jahrzehntelangen Forschungen standen.

Das erste Kapitel (S. 3–28) umfasst u. a. Beiträge zum akademischen Werdegang von A. J. Legge (Robin Dennell [S. 3–4], Harvey Sheldon [S. 5–8]), seinen grundlegenden Forschungen zum Ursprung und zur Verbreitung der Tierhaltung in Südwest-Asien (Andrew M. T. Moore [S. 9–14]) sowie zu Innovationen in der Grabungspraxis (Einsatz von Flotations-Einrichtungen), die maßgeblich von ihm angeregt worden sind (Charles Higham [S. 15–21]).

Das zweite Kapitel (S. 29–118) enthält Aufsätze, die theoretische und methodische Aspekte der Archäozoologie zum Inhalt haben. Die beiden ersten Beiträge (S. 29–49) sind bis dato unveröffentlichte Manuskripte aus der Feder von A. J. Legge. Sie behandeln zum einen biometrische Aspekte verwilderter Wildschweine (Schädelmaße, Körpergewichte) in Australien und zum anderen morphometrische Studien an Knochen vom Mähnspringer (*Ammotragus lervia*) aus spätpleistozänen und holozänen Ablagerungen der bekannten Höhle Haua Fteah (Libyen). Ein methodisch interessanter Beitrag von Simon J. M. Davis (S. 50–82) befasst sich mit metrischen Unterscheidungsmerkmalen am Astragalus von Schafen und Ziegen auf der Basis rezenter Vergleichsmaterials sowie von archäologischen Funden aus Zypern (Khirokitia) und Portugal. Weitere Aufsätze widmen sich u. a. der Typologie von Hundedeponierungen im archäologischen Kontext (Angela Perri [S. 89–99]) und der Entwicklung der Archäozoologie in Großbritannien (Dale Serjeantson [S. 109–118]).

Das dritte und zweifellos interessanteste Kapitel (S. 119–164) umfasst Beiträge zur Kontroverse um den Nachweis früher Milchnutzung bei Haustieren nach archäozoologischen Befunden. Mit diesem Thema hat sich A. J. Legge über viele Jahre beschäftigt und mehrere Publikationen dazu verfasst. Die in der Gedenkschrift versammelten Aufsätze (Paul Halstead / Valasia Isaakidou, Angelos Hadjikoumis, Rosalind E. Gillis, Pam J. Crabtree, Alan K. Outram, Peter Bogucki) zeigen auf eindrucksvolle Weise, dass archäozoologische Daten (Altersstruktur, Geschlechterverhältnis) im

Zusammenspiel mit biochemischen Analysen von Gefäßkrusten wertvolle Hinweise auf Nutzungsstrategien bei Haustieren in prähistorischer Zeit geben können.

Das vierte Kapitel (S. 165–196) ist dem Thema Jagd in bäuerlichen Gesellschaften gewidmet. Die drei Beiträge behandeln ökologische Implikationen der Jagdpraxis (Jonathan C. Driver / Shaw Badenhorst [S. 165–172]), saisonale Aspekte der Jagd am Beispiel der Gazellenjagd in Abu Hureyra (Carlos Tornero u. a. [S. 173–182]) und die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd am Beispiel der mittelneolithischen Siedlung Stragari-Šljivik in Serbien (Haskel J. Greenfield [S. 183–196]).

Das fünfte Kapitel ist mit „Prähistorisches Großbritannien“ überschrieben (S. 197–254). Hier finden sich ganz unterschiedliche Aufsätze, u. a. zur topographischen Situation des bekannten mesolithischen Fundplatzes Star Carr und daraus resultierenden neuen Überlegungen seiner Nutzung (Peter Rowley-Conwy [S. 197–207]), zu den Anfängen der Landwirtschaft in Großbritannien und Irland (Roger Mercer [S. 208–220]), zum Getreideanbau im britischen Neolithikum (Glynis Jones / Amy Bogaard [S. 221–226]) und zur diachronen Entwicklung der Tiernutzung (Mesolithikum bis Bronzezeit) in der Grafschaft Dorset (Mark Maltby [S. 227–230]).

Das letzte Kapitel mit insgesamt fünf Beiträgen beinhaltet vorrangig archäozoologische Studien an Fundmaterialien unterschiedlicher Zeitstellung aus Zypern und vom kontinentalen Europa (S. 255–298). Zwei Aufsätze behandeln neolithische Subsistenzstrategien, und zwar in Tenta, Zypern, (Paul Croft [S. 255–262]) und Vela Špilja, Kroatien (Suzanne E. Pilaar Birch [S. 263–268]). Bei den Tierknochenfunden aus der befestigten eisenzeitlichen Siedlung von Mas Castellare de Pontós (Spanien) stehen soziale Unterschiede im Fleischkonsum zwischen einzelnen Haushalten im Mittelpunkt der Untersuchung (Lidia Colomina [S. 269–278]). Die Nutzung von Tieren im russischen Vyborg in den Jahrhunderten des hohen und späten Mittelalters ist Gegenstand eines Beitrages von Alexei Kasparov (S. 279–290).

Die in guter Qualität gestaltete Gedenkschrift für Anthony J. Legge kann aufgrund der großen Fülle an gut aufbereiteten Informationen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten archäozoologischer Forschungen jedem zur Lektüre empfohlen werden, der sich für das Verhältnis zwischen Menschen und Tieren in der Vergangenheit interessiert.

D-14195 Berlin
Im Dol 2-6
E-Mail: norbert.benecke@dainst.de

Norbert Benecke
Deutsches Archäologisches Institut
Referat Naturwissenschaften

RICHARD J. CHACON / RUBÉN G. MENDOZA (Hrsg.), Feast, Famine or Fighting? Multiple Pathways to Social Complexity. Studies in Human Ecology and Adaptation Band 8. Springer, New York 2017. € 139,09. ISBN 978-3-319-48401-3. (Hardcover). € 107,09. ISBN 978-3-319-48402-0. (E-Book). 490 Seiten, 41 s/w-Abbildungen, 108 Farbabbildungen.

Der Mensch ist geistig eine Frühgeburt. So banal diese Feststellung klingt, so selten wurde sie konsequent in der archäologischen Forschung zu Ende gedacht (Ausnahmen: z. B. D. M. CARBALLO [Hrsg.], *Cooperation and Collective Action* [Boulder 2012]). Um sich entwickeln zu können, ist er auf andere angewiesen. Dies gilt nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Menschen streben deshalb nicht nach Krieg, sondern nach Kooperation. Dennoch können Aggression und Krieg nicht aus dem sozialen Alltag wegdiskutiert werden. Materielle und geistige Deprivation steigern das Aggressionspotential und führen häufig in gewaltvolle Konflikte, im schlimmsten Fall zu Krieg (J. BAUER, *Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt* [München